

F die Kurbel, an deren Achse g die Schraube ohne Ende h ist; diese greift in ein Rad, an dessen Achse i die beiden Schnauzen n und m befindlich sind, welche die Enden der Schnapphebel E und e aufheben können, so, daß sie die Arme A und a loslassen, und daß die Gewichte C und c nun wirken können.

Wird demnach x von der Linken zur Rechten gestossen, wenn der Wagen seinen Lauf beginnt, so geht A von L nach T das Seil des Motors treibt also die große Rolle (a bleibt auf I).

Gesetzt nun nach 20 Umgängen der Rolle T soll diese Bewegung in eine geschwindere übergehen, so bewirkt dieß der Zähler oder die Schraube h. Nun muß die Schnauze n so gestellt seyn, daß sie gerade nach dem h 20 Zähne ergriffen hat, und nun auch DE hebt. Der Arm AA wird frei, und C zieht ihn nebst dessen Treibseil von T nach L; die großen Rollen ruhen also. Da aber der 2te kleinere Schnapphebel d e bei d an dem Arm A befestigt ist, so bewirkt jene Bewegung zugleich, daß d e den kleinen Arm a a zurückzieht, das heißt, von l auf t schiebt. Jetzt bewegt also t die Trommeln, und da t einen nur halb so großen Durchmesser hat, so muß die Geschwindigkeit die doppelte seyn.

Diese Geschwindigkeit wird wieder so lang fortdauern, bis die Schnauze m nun auch den Schnapphebel d e lüftet, und dadurch das Gewicht c wirksam wird.

Jetzt laufen beide Treibseile auf die Leerrollen, und alle Bewegung hört auf. — Daß auch dieß die Schraube mit deren Getriebe nach einer gegebenen Anzahl Umgänge der Rolle ausführen wird, ist einleuchtend, daher auch der Name Zähler oder Compteur.